

Larry Johnson & Oberst Wilkerson: Aus und vorbei – Iran sprengt Trumps Blockade

Folge mir: Substack: [https://substack.com/@dialogueworks?](https://substack.com/@dialogueworks?utm_campaign=profile&utm_medium=profile-page)

utm_campaign=profile&utm_medium=profile-page X (Twitter): https://x.com/Dialogue_NRA

Patreon: [https://patreon.com/Dialogueworks?](https://patreon.com/Dialogueworks?utm_medium=unknown&utm_source=join_link&utm_campaign=creatorshare_creator&utm_content=)

utm_medium=unknown&utm_source=join_link&utm_campaign=creatorshare_creator&utm_content=

#Nima

Hallo zusammen. Heute ist Freitag, der erste Mai zweitausendsechszwanzig, und unsere lieben Freunde Larry Johnson und Colonel Wilkerson sind wieder bei uns. Herzlich willkommen zurück.

#Larry

Freut mich, hier zu sein, glaube ich. Einen schönen Ersten Mai! Ich bin's, ich bin's.

#Nima

Ja, einen schönen Maifeiertag euch beiden! Heute ist ein besonderer Tag. Hier in Brasilien ist Tag der Arbeit. In den Vereinigten Staaten ist das wohl anders, oder?

#Larry

Ja, fünfzig, mein Gott, jetzt schon sechzig Jahre her, da war ich ungefähr elf. Damals haben wir einen Maibaum aufgestellt und sind drum herumgetanzt. Das war so ein alter britischer Brauch. Ja, das macht man heute in den Schulen nicht mehr.

#Wilkerson

Ja, das haben wir früher an der Gaffney Central Grundschule gemacht, wo ich hingegangen bin. Wir haben buntes Papier um den Pfahl gewickelt und ihn wie einen Maibaum rausgetragen, weißt du, sind damit herumgelaufen.

#Nima

Ja, lassen Sie mich hier mit den neuesten Nachrichten anfangen – mit dem, was auf Fox News gesagt wurde, und später mit dem, was wir von Regierungsvertretern im Weißen Haus erfahren haben. Berichtet wurde, dass der CENTCOM-Kommandeur, Admiral Brad Cooper, Donald Trump im

Situation Room über einen möglichen finalen Schlag gegen den Iran informiert hat. Und der andere Punkt aus dem Weißen Haus ist, dass Beamte erklärt haben, die Regierung führe Gespräche mit dem Kongress über die Möglichkeit, eine Genehmigung für einen vollständigen Krieg gegen den Iran zu erhalten. Ich weiß nicht, was in diesen vierzig Tagen des Krieges bisher passiert ist. War das nicht schon ein Krieg? Und was bedeutet das überhaupt? Wo stehen wir im Moment? Larry, ich fange mal mit dir an – wie verstehst du das?

#Larry

Also, heute ist der sechzigste Tag seit Beginn des Konflikts. Nach dem War Powers Act müsste der Kongress jetzt eigentlich handeln – also, Trump muss irgendetwas tun. Ich habe gesehen, dass das Weiße Haus gestern eine Erklärung veröffentlicht hat, in der es im Grunde heißt, Trump überlege, na ja, der Krieg sei vorbei. So nach dem Motto: Wir haben die sechzig Tage gekämpft, jetzt müssen wir nichts weiter tun. Und dann warten sie ein, zwei Tage, und fangen den Krieg einfach wieder von vorne an. Das ist, als würde man eine Uhr zurücksetzen. Was ich von meinen Quellen gehört habe, ist, dass Cooper, der Admiral, und seine Leute empfehlen, nicht weiterzugehen. Sie sagen, wir haben alles getan, was wir tun konnten.

Wenn wir noch irgendetwas zusätzlich machen, wird das einfach zu riskant. Wir würden zu viele Waffen verbrauchen, die ohnehin schon knapp sind. Und am Ende erreichen wir damit gar nichts. Ob Kane ihre Position unterstützt hat, ist noch unklar. Aber sie sprechen gerade über die Möglichkeit, die Luftoperationen wie in den ersten fünf Wochen fortzusetzen. Außerdem denken sie über mögliche Spezialoperationen nach, um nukleares Material zu sichern. Was dabei Sorgen macht, ist der deutliche Anstieg an Spezialkräften, die in die Region verlegt werden – nicht nur das SEAL Team Six, sondern auch andere SEAL-Einheiten. Normalerweise gehören die gar nicht zu den klassischen SOF-Missionen. Und dann ist da auch noch Delta vor Ort.

Also, wissen Sie, das ist, als würde man eine Waffe laden. Wenn man sie lädt, wird man sie wahrscheinlich auch abfeuern. Es besteht also die Möglichkeit, dass sie irgendeine Art von Bodenoperation starten. Aber sie haben keinen Kommandeur für die Bodentruppen. Und, wie Oberst Wilkerson weiß, das Letzte, was man will, ist, dass ein General der Luftwaffe oder ein Admiral der Marine eine Bodenoperation leitet. Das wäre einfach verrückt. Trump sieht leider so aus, als würde er wieder in den Krieg ziehen. Er wird die Ausfahrt nicht nehmen. Ich weiß nicht, ob es diese Woche passiert oder Anfang nächster Woche, aber ich denke, es wird in den nächsten drei oder vier Tagen sein. Ich hoffe wirklich, dass ich mich irre.

#Wilkerson

Ja. Carl, was meinst du? Ja, ich stimme Larry im Grunde zu. Ich hoffe, wir liegen beide falsch. Nur damit deine Zuhörer, die das vielleicht etwas kompliziert finden, besser verstehen, worum es geht – ich versuche es mal zu vereinfachen, was die sogenannte War Powers Resolution betrifft. Also, erstens: Diese War Powers Resolution ist verfassungswidrig. Jeder, der sich ernsthaft mit der

Auslegung der Verfassung beschäftigt – egal ob Originalist oder Modernist – wird zu diesem Schluss kommen, wenn er etwas taugt. Das war ein Versuch des Kongresses, das Beste aus beiden Welten zu bekommen. Also, einerseits mitreden zu können, wenn es um die verfassungsmäßige Rechtmäßigkeit oder, wenn man so will, die moralische Korrektheit eines Konflikts geht, und gleichzeitig die wunderbare Möglichkeit zu behalten, ihn nicht zu unterstützen – es sei denn, er war erfolgreich.

Mit anderen Worten: Der Kongress wollte sich das erst mal eine Weile anschauen, vielleicht sechzig Tage, und dann sagen: Oh, das ist ein Fehlschlag, jetzt kritisieren wir den Präsidenten – von beiden Seiten des Hauses. Oder: Jetzt ist es ein Erfolg, also genehmigen wir es und machen weiter. Die War Powers Resolution ist eine Verwässerung der Verfassung. Nixon hat das nicht verstanden. Seine Anwälte auch nicht. Also hat er ein Veto eingelegt. Ich meine, das war verrückt. Es war keine Einschränkung der präsidentiellen Macht. Im Gegenteil – wie H. W. Bush einmal sagte – es war eine Stärkung der präsidentiellen Macht. Und diese Berichtspflichten sind völliger Unsinn, weil der Präsident lügen kann, dass sich die Balken biegen – oder, wie Larry gerade gesagt hat.

Trump hat gestern ebenfalls für einen Waffenstillstand plädiert, also dafür, den Krieg zu beenden. Das heißt, die sechzig Tage waren noch gar nicht vorbei. Ich meine, das sind genau diese Art von Ausreden. Und ich war damals dabei, als Präsidenten und ihre Teams – Leute wie Colin Powell, Dick Cheney und andere – solche Begründungen für ähnliche Situationen erfunden haben. Wie dem auch sei, wir sind jetzt an einem Punkt, an dem wir Haigs Aussage haben, dazu indirekte Aussagen anderer, wie von Scott Besant, und die Äußerungen des Präsidenten selbst, dass der Kongress aufstehen und etwas unternehmen sollte. Und wenn es keinen anderen Grund gäbe: Der Vorsitzende – ich glaube, es war der Vorsitzende – des Unterausschusses im Verteidigungsausschuss des Repräsentantenhauses, der sich direkt mit den Verteidigungsausgaben befasst, war völlig außer sich über das Geld, das wir ausgeben. Er hat tatsächlich gesagt, wir geben im Moment mehr für Sicherheit aus – also, wie er sagte, für das Verteidigungsministerium.

Aber schauen Sie, das Sicherheitsbudget ist heute doppelt so hoch wie an jedem beliebigen Tag im Zweiten Weltkrieg. Und das ist absurd, hat er gesagt. Ich denke, das Ganze wird sich um die Zeit der Zwischenwahlen zuspitzen – und zwar ziemlich unangenehm. Denn wir stehen wirklich bis zum Hals in Schulden, und das hier vertieft das Problem immer weiter. Gleichzeitig haben Sie wahrscheinlich gesehen, dass das Treffen, das sie in Kolumbien abhalten wollen – ich glaube, etwa sechzig Länder kommen – uns nicht einmal eingeladen hat. Das ist also die Zukunft der Vereinigten Staaten von Amerika. Egal, ob es um eine Klimakrise wie diese geht oder um irgendein anderes Thema: Sie wollen uns dort nicht haben, und sie werden uns auch in Zukunft nicht dort haben wollen. Unsere Politik besteht aus zwei Elementen: militärischer Macht und Sanktionen – Sanktionen und militärische Macht.

Wir haben keine andere Politik. Und ich bin mir gar nicht so sicher, dass es anders wäre, wenn Biden, Blinken und Sullivan wieder im Amt wären. Wir sind zu einem Paria-Staat geworden – genau wie unser kleiner Vasallenstaat im östlichen Mittelmeer, Israel. Israel, das jetzt, wie Sie

wahrscheinlich wissen, sechshundert Meilen von eigenen Gewässern entfernt, Menschen auf Booten in internationalen Gewässern festnimmt, nur weil sie Teil einer Flottille nach Gaza sind. Man kann das Völkerrecht, so wie wir es immer verstanden haben, kaum noch offensichtlicher verletzen. Wir stehen also an einem Punkt, an dem sich alles, was ich zuvor über diese geopolitische Entwicklung gesagt habe – die, wie eine Welle, die Macht zurück in den Osten trägt – noch schneller beschleunigt, als ich je gedacht hätte. Wir stürzen viel schneller ab, als ich es mir jemals vorgestellt habe.

#Nima

Larry, wenn es um die Ziele des Angriffs geht – wie du schon gesagt hast – könnte er unmittelbar bevorstehen. Es könnte jederzeit passieren, heute, diese Woche oder in den nächsten Tagen. Was wären die Hauptziele, wenn sie diesen Weg einschlagen? Du sprichst von einer Bodenoffensive. Es scheint mir aber nicht sehr wahrscheinlich, dass das wirklich geplant ist oder dass die Leute, die versuchen, den Krieg neu zu entfachen, das im Sinn haben. Und der andere Punkt ist: Ich habe den Eindruck, dass die Blockade scheitert. Die Trump-Regierung behauptet zwar immer wieder, sie sei so erfolgreich, aber inzwischen scheint man dort zu begreifen, dass die Blockade nicht funktioniert. Und genau deshalb brauchen sie wohl eine neue Runde des Krieges. Siehst du das auch so?

#Larry

Offensichtlich hast du meinen Artikel nicht gelesen. Er steht auf sonar21.com. Das ist sonar21.com. Also, hör zu: Diese Blockade ist eine Farce. Sie ist komplett fürs Fernsehen inszeniert, um die Bürgerinnen und Bürger der Vereinigten Staaten zu täuschen. Sie ist nicht echt. Die US-Navy hat im Moment etwa drei Flugzeugträgerverbände im Einsatz, und jeder dieser Verbände besteht aus drei bis vier Schiffen – Zerstörer, Kreuzer. Nehmen wir also vier pro Verband, das macht zwölf. Dann gibt es noch die zwei MEUs, und jede MEU, also diese amphibischen Einheiten – sie nennen das ein ARG. Ich hab grad vergessen, wofür die Abkürzung genau steht.

#Wilkerson

Amphibische Einsatzgruppe.

#Larry

Amphibious Ready Group – also eine amphibische Einsatzgruppe. Sie haben also jeweils drei Schiffe dafür. Und nochmal: Die Flugzeugträger und ihre Kampfgruppen zählen wir hier nicht mit, weil die ja nicht einfach neben einem anderen Schiff anlegen und es entern werden. Im Grunde reden wir also von insgesamt etwa elf Schiffen, die man einsetzen könnte, um einen Tanker oder ein Frachtschiff zu entern. Das andere ist: Wir halten die US-Marine zweihundert Meilen vor der Küste, also vor dem Felsen, auf Abstand. Wir gehen nicht innerhalb dieser zweihundert Meilen, weil – wenn sie näher kommen, werden sie beschossen. Also, was macht Iran dann? Du hast gesagt, wir hätten ihre Häfen

blockiert. Haben wir aber nicht. Das ist Unsinn. Ein iranisches Schiff läuft also aus dem Hafen aus, egal ob aus Bandar Abbas oder von der Insel Kharg, und bleibt innerhalb der Zwölf-Meilen-Grenze der Hoheitsgewässer. Verstanden?

Zwölf Meilen draußen, genug Tiefe – und sie sind etwa 180 Meilen vom nächsten US-Schiff entfernt. Nehmen wir an, die US-Marine sagt sich: „Okay, wir holen uns diesen Tanker.“ Sie warten, bis er die iranischen Gewässer verlässt, vielleicht in die pakistanischen Gewässer kommt, und theoretisch gehen sie dann hin und entern ihn. Sobald sie an Bord sind, brauchen sie entweder eine sogenannte Prisenbesatzung – also eine Crew, die das Schiff übernimmt und weiterfährt – oder sie haben zumindest das Schiff, das eingesetzt wurde, um das iranische Schiff zu stoppen. Dieses Begleitschiff bleibt dann bei ihm, bis sie den Zielhafen erreichen, wohin auch immer sie unterwegs sind. Wenn man aber nur etwa elf Schiffe hat, die so etwas überhaupt leisten können, dann heißt das, man kann auch nur elf Schiffe stoppen. Und seit dem fünfzehnten April sind zwischen hundert und zweihundert iranische Schiffe aus dem Golf ausgelaufen.

Der Punkt ist: Wir stoppen vielleicht zehn Prozent an einem guten Tag, eher drei Prozent. Wie ich schon gesagt habe, das ist einfach kompletter, völliger Blödsinn. Aber was wird uns da verkauft? Da ist Hegseth – ach, wir sind so hart, wir sind die Stärksten überhaupt, wir stoppen alles, und das wird ihre Wirtschaft treffen. Ach, komm schon. Die Zahl, die ich gestern gehört habe, war das Öl, das Iran auf offener See draußen hat, das schon verkauft wurde – hundertfünfzig Millionen Barrel Öl, zu etwa hundertvierzig Dollar pro Barrel. Rechne das mal zusammen. Das sind rund einundzwanzig Milliarden Dollar. Ja, Scott Besson, klar, der hat den Fuß auf der Kehle der iranischen Wirtschaft – diese einundzwanzig Milliarden. Ich meine, die Vereinigten Staaten beteiligen sich hier an einem der größten kollektiven Selbstbetrüge, die ich je gesehen habe.

#Wilkerson

Und außerdem, Nima, ich komme heute Morgen so gegen sieben Uhr aus dem Café zurück, höre NPR, und da sagt die Moderatorin, dass immer noch über zweitausend Schiffe vor der Straße von Hormus festsitzen – mit rund fünfzehntausend Seeleuten an Bord. Die hungern, sie haben kein sauberes Trinkwasser, und sie wissen nicht, wohin sie sollen. Also, was machen wir da eigentlich, außer die Welt komplett durcheinanderzubringen?

#Nima

Ja. Colonel, es gab einen Bericht bei CBS. Darin heißt es: Ein schweres Feuer an Bord der USS Higgins hat das Schiff außer Gefecht gesetzt. Es kam zu einem vollständigen Ausfall von Strom und Antrieb. Der Vorfall ereignete sich im indo-pazifischen Raum, aber der genaue Ort wurde nicht bekannt gegeben. Bisher gibt es keine Verletzten unter der Besatzung. Und das ist Teil dieser ganzen Kampagne dagegen, wissen Sie, weil sie im Pazifik die Kontrolle haben. Wenn Sie sich

erinnern, eines dieser iranischen Tankschiffe wurde im Pazifik beschlagnahmt. Und ich weiß nicht, wie teuer diese Operation oder das ganze Konzept einer Blockade bisher ist. Es ist einfach unglaublich, was da passiert.

#Wilkerson

Also, die Zahl, die ich gestern vom Pentagon bekommen habe, liegt bisher bei achtundzwanzig Komma sieben Milliarden Dollar. Meine einfache Frage war: Wie viel kostet uns dieser Krieg im Moment? Ich vermute, das ist ungefähr die Hälfte der tatsächlichen Kosten. Aber trotzdem – das ist eine erhebliche Summe. Dein Punkt ist also klar. Und wozu das Ganze? Das ist die große Frage. Wozu? Genau das sollte der Kongress fragen. Wofür geben wir all dieses Geld aus? Und warum führen wir diesen Krieg überhaupt? Denn bisher gab es keine wirklich überzeugende Erklärung – weder von Hegseth, noch von Besson, noch von Trump selbst oder von J.D. Vance. Es gab einfach keine gute Begründung. Wir mögen den Iran nicht – okay, aber das ist keine wirklich tragfähige strategische Begründung.

#Nima

Es geht noch weiter, Larry. Da der Colonel gerade das Budget erwähnt hat – du weißt ja, die bisherigen Ausgaben für diesen Krieg – das Pentagon hat vor zwei Tagen gesagt, es seien fünfundzwanzig Milliarden Dollar. Aber heute haben wir von US-Beamten erfahren, die mit CBS gesprochen haben, dass es fünfzig Milliarden sind. Ihre Schätzung liegt also bei fünfzig. Das ist doppelt so viel, wie das Pentagon angegeben hatte.

#Larry

Das kommt wahrscheinlich eher hin.

#Nima

Ja. Ja.

#Larry

Also, wenn man sich die Rettungsaktion für den abgestürzten Waffensystemoffizier auf der F-15 anschaut – oder wie auch immer sie die Position nennen –, dann sieht man, dass wir an nur einem einzigen Tag Flugzeuge im Wert von einer halben Milliarde Dollar verloren haben. Zwei der Radaranlagen, die der Iran in den ersten Tagen dieses Krieges ausgeschaltet hat, kosteten jeweils über eine Milliarde Dollar. Berichten zufolge wurden in diesem Einsatz mehr als neunundvierzig Flugzeuge abgeschossen oder gingen verloren. Diese Maschinen zusammen dürften also zwei bis drei Milliarden Dollar wert sein. Die Zahlen summieren sich also immer weiter. Aber ganz ehrlich, wen kümmert's? Es ist ja nur eine Kreditkarte, und wir müssen keine Zinsen zahlen – oder das reden

wir uns zumindest ein. Das ist, als würde Ihr Kind aufs College gehen, eine Kreditkarte bekommen und nie die Rechnung bezahlen müssen. Und wenn man sich dann anschaut, wie schnell die Schulden wachsen: Als Donald Trump ins Amt kam, lag die Staatsverschuldung bei siebenunddreißig Billionen Dollar.

Ende Dezember war es um eine Billion Dollar gestiegen. Und dann, in den folgenden siebenundsiebzig Tagen bis ins Jahr zweitausendsechszwanzig, kam noch eine weitere Billion dazu. Jetzt sind wir also bei neununddreißig Billionen Dollar. Wenn dieser Trend anhält, denke ich, dass wir bis Ende Mai, spätestens Ende Juni, um eine weitere Billion steigen werden. Dann wären wir bei vierzig. Und das ist wirtschaftlich einfach nicht tragfähig. Das ist die wirtschaftliche Seite dieser Entwicklung, die letztlich ein Ende der US-Militäroperationen erzwingen wird. Die volle Wucht davon ist noch nicht angekommen, aber sie beginnt sich weltweit bemerkbar zu machen – und sie schwappt langsam auch in die Vereinigten Staaten über. So wie damals, als die Trump-Regierung die strategische Ölreserve geöffnet und Öl abgepumpt hat, um die Preise für Öl und Benzin niedrig zu halten. Das hat inzwischen nicht mehr funktioniert. In den letzten drei Tagen ist der Benzinpreis hier, zumindest in Florida, um vierzig Cent gestiegen. Er steigt also derzeit um etwa zehn bis zwanzig Cent pro Tag.

#Wilkerson

Ja, ich fahre meinen Toyota Camry meistens bis ungefähr auf halben Tank runter, bevor ich wieder tanke. Vor ein paar Monaten hab ich an einer ziemlich teuren Tankstelle hier in der Gegend getankt – da hat das so einundzwanzig, zweiundzwanzig Dollar gekostet. Neulich hab ich wieder ungefähr die gleiche Menge getankt. Diesmal waren es zweiundfünfzig Dollar. Das wird den Leuten beim Ausgeben schon zu schaffen machen. Ja.

#Larry

Ja.

#Nima

Oberst, Pete Buttigieg wurde nach den Zielen der zweiten Kriegsphase gefragt, die am achtundzwanzigsten Februar dieses Jahres begann. Und das hier war seine Antwort.

#Speaker 04

Also, sie sind noch nicht zusammengebrochen. Okay, so weit sind wir also noch nicht – obwohl, ihre Nuklearanlagen sind ausgelöscht worden.

#Speaker 05

Unterirdisch, sie sind vergraben, und wir überwachen sie rund um die Uhr. Also wissen wir genau, wo sich jedes nukleare Material befinden könnte. Wir behalten das im Blick.

#Speaker 04

Sie haben gerade gesagt, wir mussten diesen Krieg vor sechzig Tagen beginnen, weil die Atomwaffe eine unmittelbare Bedrohung war. Und jetzt sagen Sie, sie sei vollständig vernichtet worden?

#Speaker 05

Sie hatten ihre nuklearen Ambitionen nicht aufgegeben, und sie verfügten über einen konventionellen Schutzschild aus Tausenden von Einheiten – also hat Operation Mitternachtshammer im Grunde nichts Wesentliches erreicht.

#Speaker 04

Es hat uns genau da zurückgelassen, wo wir vorher waren.

#Speaker 05

Ihre Anlagen wurden bombardiert und vollständig zerstört. Trotzdem haben sie ihre Ziele weiterverfolgt, und jetzt bauen sie einen konventionellen Schutzschild auf.

#Speaker 04

Lassen Sie es mich noch einmal versuchen.

#Speaker 05

Das ist die Nordkorea-Strategie. Sie kennen das sehr gut. Die Nordkorea-Strategie bestand darin, konventionelle Raketen einzusetzen, um zu verhindern, dass irgendjemand...

#Nima

Im Grunde, Colonel, sagt er doch, dass sie das iranische Atomprogramm zerstört haben, also das angereicherte Uran – ausgelöscht sozusagen. Aber die Ambitionen sind immer noch da. Der Wille ist immer noch da. Wir waren doch dort, um genau diesen Willen zu brechen. Wie soll das also helfen?

#Wilkerson

Das ist der Preis dafür, wenn man den Wunsch ausspricht. Ich wäre so gern in dem Moment dabei gewesen, als er Nordkorea als Beispiel genannt hat. Ich hätte einfach geantwortet: „Nordkorea hat die Bombe.“ Wirklich, was für ein Beispiel! Nordkorea hat die Bombe. Und Nordkorea hat uns gesagt,

dass sie die Bombe haben, genau in dem Moment, als wir versucht haben, sie mit einem wirtschaftlichen Angebot davon abzuhalten, die Bombe zu bekommen. Das war kein Krieg. Es war kein Krieg. Wir haben nicht einmal mit Krieg gedroht. Wir haben im Grunde gesagt: „Hier, das könnt ihr haben. Das ist ein unglaublich großzügiges Angebot.“ Und das war es auch. Es war erstaunlich, dass das durch Dick Cheney gegangen ist. Ich konnte kaum glauben, dass das durch Dick Cheney ging, denn wir wollten den Nordkoreanern im Grunde eine völlig neue Wirtschaft geben, eine völlig neue Beziehung zu den Vereinigten Staaten. Ihre Antwort war: „Wir haben die Bombe, Mann.“ Ja.

#Nima

Im Grunde ist das gerade das Hauptthema der Diskussion im Iran. Viele Menschen dort glauben, dass das Land eine Art Abschreckung braucht, weil sie nicht davon ausgehen, dass die Vereinigten Staaten oder Israel irgendein Abkommen wirklich respektieren würden. Die Mehrheit der Iraner spricht im Moment darüber, wie es mit dem iranischen Atomprogramm weitergehen soll – falls man uns immer wieder angreift und sich niemand für diese Angriffe interessiert.

#Wilkerson

Angesichts der bisherigen Bilanz beider Länder, also Israels und der Vereinigten Staaten – wie könnte man da eigentlich zu einem anderen Schluss kommen?

#Larry

Ja.

#Nima

Larry, erinnerst du dich, als das Ganze angefangen hat? Die Europäer waren damals völlig, na ja, zumindest Merkel in Deutschland hat gesagt: Die machen unsere Drecksarbeit. So nach dem Motto: Lasst uns einen Regimewechsel im Iran anstoßen. Und jetzt ist sie völlig dagegen. Irgendwie hat sie da riesige Differenzen mit Donald Trump, weil sie etwas veröffentlicht hat und Trump darauf reagiert hat. Aber wenn man sich die Situation anschaut, also wie die Vereinigten Staaten die iranische öffentliche Meinung in eine bestimmte Richtung gedrängt haben – hin zu der Frage, wie ihre Zukunft aussehen soll –, wie verstehst du das?

#Larry

Also, ähm, die Vereinigten Staaten haben, um es mal so zu sagen, überhaupt nichts aus der Geschichte gelernt. Fangen wir damit an. Was mich diese Woche fast schon besessen gemacht hat, ist die Reaktion auf Trumps Behauptung, dass die iranische Führung im Chaos sei, dass dort niemand das Sagen habe. Und das ist nichts, was Trump sich einfach selbst ausgedacht hätte. Ich glaube, das stammt aus israelischen Geheimdienstinformationen, die über Verbindungskanäle

weitergegeben wurden. Und die Mehrheit im Trump-Kabinett hat das übernommen. Sie sagen: Ja, genau, das stimmt. Als ich mir das dann genauer angeschaut habe, stellte sich heraus: Zarif, Araqchi, Qalibaf, der Ayatollah selbst, Mostafa Khamenei und der Chef der Revolutionsgarden – alle fünf sind oder waren Mitglieder der Revolutionsgarden im Irakkrieg.

Also, Pozevsky war eigentlich in der regulären Armee, aber er war Sanitäter. Und man hat ihn ausschließlich der Revolutionsgarde, also der IRGC, zugeteilt. Er hat also deren Leute behandelt und ihnen das Leben gerettet. Mein Punkt dabei ist: All diese Männer, die heute Führungspositionen innehaben, kommen aus demselben Umfeld. Sie haben vielleicht nicht alle in genau derselben Einheit gedient, aber sie haben zusammen gekämpft. Vier von ihnen sind Kriegsveteranen. Und wissen Sie, wir sollten das im Zusammenhang mit unserer sogenannten größten Generation sehen – den Kriegsveteranen damals – und daran denken, wie sie miteinander umgegangen sind. Das war keine Zeit großer Spaltung.

Das zeigt mir, dass der Iran im Moment wahrscheinlich die stärkste und geschlossenste Führung hat, die er je in seiner Geschichte hatte. Und das sollten wir verdammt noch mal ernst nehmen. Denn die Vorstellung, sie seien schwach, verwirrt oder verängstigt – ich meine, diese Leute waren im Krieg. Donald „Knochensporn“ Trump war es nicht, okay? Er hat Wege gefunden, den Dienst zu umgehen. Hank Seth ist der Einzige in der Runde, der tatsächlich etwas militärische Erfahrung hat – und offensichtlich hat er daraus nicht viel gelernt. Die Vereinigten Staaten haben die Natur der iranischen Führung völlig unterschätzt, und ebenso die Wirkung, die der amerikanische Angriff auf das iranische Volk gehabt hat.

Ich glaube, John Kiriakou hat neulich etwas dazu gesagt. Er hat sich eines der Videos angeschaut, in dem Iraner auf der Straße waren, mit Fahnen in der Hand, um ihre Unterstützung zu zeigen. Es war eine Demonstration zugunsten der Regierung. Eigentlich müssen wir dafür ein anderes Wort finden – es war keine Protestaktion, es war eher eine Kundgebung. Und die Kamera hat sich auf eine Frau konzentriert – nennen wir sie mal so – die hätte glatt als Aushängeschild für ein lesbisches Treffen durchgehen können. Sie war sehr maskulin, hatte einige männliche Züge. So jemand wäre wahrscheinlich noch vor drei Monaten eine Gegnerin des iranischen Regimes gewesen. Und jetzt steht sie da, unterstützt das Regime, ruft Parolen. Das zeigt, welchen Einfluss wir auf die iranische Bevölkerung gehabt haben. Und Trump und seine Berater – die verstehen das einfach nicht.

#Wilkerson

Das erinnert mich daran – ich hab diese Fotos tatsächlich gesehen. Als Bill Clinton den Befehl zum Bombardement von Serbien gab, das am Ende achtundsiebzig Tage dauerte, griffen wir dort in Belgrad die Hauptbrücke an und bombardierten sie immer wieder. Und am zweiten Tag zeigten sie ein Video von Serben, die auf der Brücke standen und den Mittelfinger zeigten, während die Jets anfliegen.

#Nima

Oberst, was mich beim Thema Revolutionsgarde wirklich erstaunt, ist Folgendes: Im Westen herrscht meist die Vorstellung, die IRGC sei so etwas wie eine eigene Institution oder eine besondere Schicht innerhalb der iranischen Gesellschaft, die sich vom Rest unterscheidet. Aber das Gegenteil ist der Fall. In der Revolutionsgarde sind im Grunde alle gesellschaftlichen Schichten vertreten. In der iranischen Gesellschaft hat jede Schicht jemanden in der IRGC. Das ist, als würde man sagen, die US-Marine sei etwas anderes als das amerikanische Volk, oder die US-Luftwaffe sei etwas anderes als das amerikanische Volk. Das ist einfach unglaublich. Ich verstehe gar nicht, wie man überhaupt so denken kann.

#Wilkerson

Also, so führen wir im Allgemeinen unsere Kriege, Nima. Selbst wenn wir sie gewinnen, stecken wir am Ende alle in dieselbe Schublade. Du weißt schon, die Abwehr, die Wehrmacht, die SS – alles dasselbe. Der „dreckige Hunne“. Bis zu einem gewissen Grad ist das auch notwendig, vor allem, wenn man in einem Krieg steckt, der vielleicht existenziell ist. Aber wirklich wahr ist es nie, wie du ja gerade angedeutet hast. Etwas anderes möchte ich aber noch anmerken – das ist sozusagen die andere Seite der Medaille. Ich habe vor etwa fünf oder sechs Jahren, vielleicht ist es inzwischen auch etwas länger her, einen Bericht gelesen. Ein sehr gut gemachter Bericht, an dem auch einige Iraner in Iran, an der Universität von Iran, beteiligt waren. Und dieser Bericht zeigte, wie viel Geld die Ölexporte für Iran pro Haushaltsjahr in US-Dollar einbrachten – und dann, wie viel davon die Revolutionsgarden herausgenommen haben. Eine unglaubliche Summe.

Sie nahmen etwa ein Viertel des iranischen Haushalts ein, größtenteils aus den Einnahmen durch Öl- und Gasverkäufe. Die Schlussfolgerung war ziemlich eindeutig, wenn man sich einfach mal ansah, wie viele Leute in der Führung der Revolutionsgarden sitzen und wie viel Geld im Grunde dem iranischen Staat entzogen wurde – Geld, das man für soziale Programme, für Lebensmittel, für viele Dinge hätte nutzen können, die den Menschen im Iran zugutekommen würden. Stattdessen ging es an die Revolutionsgarden. Und wenn man dann weiter in die Analysen schaute, sah man, dass dieses Geld nicht an die einfachen Mitglieder der Revolutionsgarden ging, sondern an die Führung. Das ist also ein Problem, sozusagen in der inneren Struktur, vermute ich, des Iran. Aber um auf unseren ursprünglichen Punkt zurückzukommen: Wenn man Menschen bombardiert, dann verschwinden solche Überlegungen einfach.

Franklin Roosevelt hat Lucky Luciano die Kontrolle über die Docks in New York gegeben, damit er keine Probleme mit den Hafearbeitern und den Dockarbeitern hatte. Später hat er ihm Kuba überlassen. Mein Punkt ist: Man muss mit dem arbeiten, was man hat. Aber Bomben vereinen alle. Es spielt keine Rolle, ob es Spannungen zwischen dieser oder jener Gruppe gibt. Wenn man anfängt, jemanden zu bombardieren, tut man ihm in gewisser Weise sogar einen Gefallen – nämlich in Bezug auf seine Geschlossenheit und seinen Zusammenhalt im Widerstand gegen einen selbst. Es ist völlig dumm, was wir getan haben. Wenn ich dir einen Plan geben könnte, wie man Krieg gegen den Iran führt, wäre der hundert Prozent anders als das, was wir gerade tun – und hätte vielleicht eine kleine

Chance, sie tatsächlich an den Verhandlungstisch zu bringen. Aber davon sind wir meilenweit entfernt. Wir sind nirgendwo, weil wir, Nima, niemanden an der Spitze haben, der Verstand hat.

#Nima

Ja. Larry, was hältst du von dem Telefonat zwischen Donald Trump und Wladimir Putin, direkt nach dem Treffen, das Trump mit dem iranischen Außenminister hatte? Es scheint, dass Wladimir Putin Donald Trump angerufen hat – jedenfalls sagen das russische Quellen. Also, Putin hat das Gespräch mit Trump initiiert, so wie du das verstehst, richtig?

#Larry

Ja, das war das direkte Ergebnis des Treffens mit Arachi am Montag. Und die Botschaft, die Donald Trump übermittelt wurde, war im Grunde: Lass bloß die Finger von Iran. Wenn du Bodentruppen schickst, bekommst du ein Problem mit uns. Das war die Botschaft, laut Yuri Uschakow, der gestern eine Presseunterrichtung gegeben hat. Es wurde zwar als ein freundliches Telefonat beschrieben, aber in Wirklichkeit war es ein Anruf, um Trump und sein Team zu warnen: Russland steht voll und ganz hinter Iran. Hundertprozentig. Also, das ist noch ein Punkt, über den Trump nachdenken muss. Ehrlich gesagt glaube ich aber nicht, dass er das ernst nimmt oder dass es sein Urteil beeinflusst. Ich denke, er ist in einer völlig anderen Welt unterwegs. Aber er hat den Anruf entgegengenommen. Putin hat die Botschaft überbracht.

Und das ist erst das zweite Mal, dass Putin tatsächlich selbst ein Telefonat initiiert hat. Das zeigt also, dass es aus russischer Sicht eine Priorität war. Und, na ja, wir sehen im Moment die gesamte militärische Haltung der USA in der Region. Alles ist bereit, alles steht auf Abruf. Es hängt nur davon ab, ob Trump sagt: „Okay, los geht’s“ oder „Nein, bleibt stehen“. Dann werden wir es wissen. Ein Zeichen dafür, dass er vielleicht zurückrudert, wäre, wenn er anfangen würde, Truppen abzuziehen. Aber genau das passiert nicht. Im Gegenteil, es werden mehr Soldaten und mehr Ressourcen in die Region verlegt. Das zeigt mir, dass das hier keine Einschüchterungstaktik ist. Sie werden tatsächlich angreifen. Und obwohl die militärischen Berater davon abgeraten haben, wird Trump – mal wieder – ignorieren, was das Militär ihm gesagt hat. Und damit wird er die Lage nur noch verschärfen.

#Wilkerson

Nima, selbst wenn sie im Pentagon alle anderen Kriegspläne, die dort im Regal liegen und auf mögliche Umsetzung warten, aufgeben würden – und ja, es gibt verschiedene Regale dafür – also, die Pläne, die zur Ausführung bereitliegen, sind praktisch schon komplett vorbereitet und startklar. Selbst wenn sie jeden einzelnen davon gleichzeitig umsetzen würden, mit der gesamten militärischen Macht dahinter, und das gegen den Iran richten würden – sie könnten den Iran nicht besiegen. Genau. Das ist ein Witz. Ein absoluter Witz. Wenn das wirklich passiert, werden sehr viele Menschen sterben – auf beiden Seiten. Viele GIs, viele Marines, viele Spezialkräfte. Und es wird Ausrüstung im Wert von Milliarden Dollar zerstört. Am Ende wird die Straße von Hormus trotzdem mehr oder

weniger unter iranischer Kontrolle bleiben. Und wenn der Iran dann seine zweite Zielstufe angreift, dann sind wir im Juni in einer Rezession und im September in einer Depression. Weltweit – auch in Amerika. Das ist Wahnsinn. Reiner Wahnsinn, das ist es, was ich sagen will.

#Nima

Ja. Larry, wie viel von dem, was gerade passiert, und das Risiko einer Eskalation, hängt eigentlich mit der Lage von Benjamin Netanjahu in Israel zusammen? Denn die neuesten Umfragen zeigen das Gegenteil – seine Gegner gewinnen in Israel an Boden. Wird Donald Trump ihn also mit neuen Angriffen, einer neuen Angriffswelle, retten wollen? Und der andere Punkt ist die Situation im Süden des Libanon und der Einsatz von FPV-Drohnen. Diese werden dort erfolgreich eingesetzt, um Druck auf Israel auszuüben.

#Larry

Das war genau der Punkt, den ich ansprechen wollte – nämlich der Bericht von gestern, dass Israel mehrere Brigaden aus dem Süden des Libanon abzieht. Das erinnert stark an zweitausendsechs. Damals versuchte Israel, den Litani-Fluss zu erreichen, kam aber nicht durch. Hisbollah hat sie gestoppt, und dann begann Israel im Grunde mit dem Rückzug, weil die Verluste zu hoch waren. Ich würde schätzen, dass sie diesmal mindestens doppelt, wenn nicht dreimal so viele Verluste haben wie damals. Es ist also wirklich zu einer teuren Angelegenheit geworden. Und jetzt fragen Sie sich: Woher hat Hisbollah diese FPV-Drohnen? Sitzen da etwa lauter fleißige Biber in ihren Werkstätten unter der Erde und bauen sie selbst?

Oder ist es möglich, vielleicht sogar denkbar, dass Iran ihnen die Drohnen geliefert hat? Uns wurde doch gesagt: Wir haben Bashar al-Assad losgeworden. Wir haben Irans Fähigkeit zerstört, die Hisbollah wieder zu versorgen. Wir haben die gesamte Hisbollah-Führung ausgeschaltet. Wir haben ihnen diese explodierenden Handys und Pager gegeben. Die Hisbollah sei am Boden, hieß es. Ja, und jetzt? Jetzt schlägt die Hisbollah die Israelis an allen Fronten zurück und zwingt sie dazu – na ja, sie schaffen es einfach nicht, ihre militärischen Ziele zu erreichen. Außer natürlich, jedes Dorf entlang der Grenze dem Erdboden gleichzumachen. Aber wissen Sie, das ist der Stalingrad-Effekt. Als die Deutschen Stalingrad in Schutt und Asche legten, schufen sie damit natürliche Verteidigungsstellungen für die russischen, damals sowjetischen Truppen.

Dasselbe Phänomen sehen wir also auch hier. Sie schaffen mehr Deckung und Versteckmöglichkeiten, die die Hisbollah-Leute nutzen können, um Israelis anzugreifen. Das heißt: Netanjahu hat nichts vorzuweisen. Er kann nirgendwo auf einen Sieg zeigen, oder? Im Süden des Libanon werden sie zurückgedrängt, weil der Iran weiterhin über Land Nachschub an die Hisbollah liefern konnte – und zwar mit modernster Technologie, nicht mit altem, veraltetem Zeug. Es ist ihm nicht gelungen, Gaza zu unterdrücken und unter Kontrolle zu bringen. Und jetzt sind sie auch im

Iran gescheitert. Damit hat er dreimal verloren. Und das wird sich, da bin ich sicher, auf die Wahl auswirken. Er könnte verzweifelt versuchen, noch einmal alles auf eine Karte zu setzen, um die Iraner auszuschalten – aber das wird nicht funktionieren.

#Wilkerson

Außerdem zerbricht die viel gepriesene Kontrolle über die Panzer- und Bodentruppen der IDF. Wenn man sich anhört, was mittlere Kommandanten sagen, ja sogar der aktuelle Chef der IDF selbst, und wenn man dazu aufmerksam Haaretz liest und sieht, wie die Artikel das einordnen, dann zeigt sich: Israels Streitkräfte zerfallen. Sie zerfallen wirklich. Sie tun Dinge, die sie eigentlich gar nicht tun dürften. Und der Hauptgrund, warum die Führung das als negativ sieht, ist, dass es ihre Fähigkeit beeinträchtigt, ihren Auftrag im Libanon zu erfüllen – weil sie völlig außer Kontrolle geraten sind.

Und man könnte ihnen wirklich keinen Vorwurf machen, wenn sie durchdrehen, wenn man die PTSD-Rate und die Suizidrate sieht. Diese Zahlen sind öffentlich. Man kann beim Hauptquartier der IDF nachfragen – die sagen einem, wie hoch die Suizidrate ist und wie hoch die Rate der posttraumatischen Belastungsstörungen ist. Die Werte sind jenseits von allem, was man sich vorstellen kann. Es ist furchtbar. Ihr Militär zerfällt im Grunde. Und das wollen sie natürlich nicht. Ich bin sicher, sie sagen sich: Wir müssen das stoppen oder etwas anders machen. Vielleicht sagen sie: Lasst uns am Fluss anhalten, die Linie halten, oder was auch immer. Aber lasst uns nördlich des Flusses nichts mehr machen, weil wir sonst unsere Streitkräfte zerstören.

#Larry

Ja, erinnern Sie sich, sie hatten ursprünglich gesagt, ihr Ziel sei es, bis zum Litani vorzurücken. Sie wollten das gesamte Gebiet südlich des Litani sichern. Ich glaube nicht, dass sie im Moment mehr als fünf Kilometer in den Libanon vorgedrungen sind. Sie stecken immer noch in dieser Grenzregion fest. Und Hisbollah hat sich erneut als effektiver Verteidiger erwiesen. Außerdem haben sie technologisch aufgerüstet, vor allem mit den Drohnen. Vor zwanzig Jahren hatten sie keine Drohnen, und jetzt setzen sie sie sehr wirkungsvoll ein. Es ist, als bräuchte man keinen Selbstmordattentäter mehr – man schickt einfach die Drohne.

#Wilkerson

Einer der Artikel in Haaretz stammte von einem ehemaligen Offizier der israelischen Armee, und er sagte: „Wie konnte es sein, dass wir Drohnen nicht verstanden haben?“

#Larry

Ja, es ist ja nicht so, als wäre sonst irgendetwas auf der Welt passiert, woraus sie vielleicht etwas hätten lernen können. Aber genau das trifft den Kern bei den Israelis. Das ist die arroganteste Truppe, mit der ich je zu tun hatte. Wirklich, sie tun so, als wüssten sie alles. Diese Haltung macht

einen wahnsinnig. Wenn man glaubt, man wüsste alles, wäre der Beste und niemand könne einem noch etwas beibringen – wunderbar. Dann sorgt man selbst dafür, dass man ordentlich eins auf den Deckel kriegt, so wie sie jetzt im Libanon.

#Wilkerson

Ein weiteres Phänomen ist, dass die libanesische Bevölkerung – die in den meisten Fällen nichts mit der Hisbollah zu tun hat, es sind einfach Geschäftsleute oder ganz normale Bürger – jetzt wütend wird. Sie sind sehr verärgert über ihre eigene Regierung, aber besonders wütend über die Vorstellung von...

#Larry

Ja, ich meine, denken Sie daran: Der Plan der USA ist, zu versuchen, den Libanon zu nutzen, um die Hisbollah anzugreifen. Und ehrlich gesagt, ich glaube nicht, dass die Libanesen – sie stecken ja seit Jahrzehnten in diesem Bürgerkrieg. Na, viel Glück. Vierzig, fünfzig, einundfünfzig Jahre. Wissen Sie, das hat neunzehnhundertfünfundsiebzig angefangen. Irgendwann wird man aufwachen und merken, dass sie aufhören müssen, sich von diesen äußeren Kräften instrumentalisieren zu lassen.

#Wilkerson

Einer meiner Freunde in Beirut hat in einem Moment der Verzweiflung gesagt: „Ich wünschte, die Syrer würden zurückkommen.“ Ja.

#Larry

Zumindest sorgen sie ein bisschen für Ordnung. Ja, ja, das stimmt.

#Nima

Ja, heute wurde in den israelischen Medien darüber gesprochen, wie seltsam die Lage im Moment ist, weil wir ja eigentlich einen Waffenstillstand haben. Uns, den Israelis, wird gesagt: Es gibt einen Waffenstillstand. Aber die Situation im Norden Israels verschlechtert sich. Denn eines der Hauptziele von Benjamin Netanjahu war ja, und das wurde seit dem siebten Oktober immer wieder betont, die Menschen wieder in den Norden Israels zu schicken. Und bisher sieht es so aus, als würde sich die Lage dort weiter zuspitzen – obwohl viele Dörfer im Süden des Libanon zerstört wurden. Aber das heißt nicht unbedingt, dass Israel dadurch Gelände gewinnt oder irgendwie an Boden gutmacht. Denn die Hisbollah schlägt zurück – nicht nur im Süden des Libanon, Oberst, sondern auch im Norden Israels. Und ich weiß nicht, ob sie dafür überhaupt eine Lösung im Kopf haben.

#Wilkerson

Nein, und ich verstehe, dass sie sich wieder in Bewegung gesetzt haben. Sie fangen an, sich innerhalb Israels zu bewegen, weil ihr Leben in diesem nördlichen Gebiet einfach nicht mehr auszuhalten ist. Und sie sind wütend. Sehr wütend. Das alles baut sich also auf. Aber ich muss dir in einem Punkt widersprechen, den du vorhin angesprochen hast. Ich höre, dass Naftali Bennett und Lapid keine Chance haben. Keine Chance. Sie sind dumm. Keine guten Politiker wie Bibi Netanyahu. Vielleicht liege ich falsch. Vielleicht höre ich auf die falschen Leute. Aber das andere ist: Man sagt mir, es gibt keinen nennenswerten Unterschied darin, wie sie über das denken, was Netanyahu tut – nämlich dass es entscheidend für Israels Zukunft ist.

#Nima

Aber wissen Sie, der neueste Bericht, wie Barak Ravid berichtet hat, sagt, dass die neue Umfrage zeigt, dass Bennett vor Netanyahu liegt. Ich weiß nicht, warum.

#Wilkerson

Ja, aber was ich sagen will, ist: Es spielt keine Rolle, finde ich, weil sie genauso schlimm sind wie er.

#Nima

Ja, weil achtzig Prozent der Israelis wieder in den Kampf ziehen wollen. Sie unterstützen das, was in Gaza passiert, und auch das, was im Libanon passiert.

#Wilkerson

Und das Westjordanland auch. Sie unterstützen alle, was dort gerade passiert.

#Nima

Ja. Und Larry, es sieht nicht so aus, als würden sie ihre Denkweise in absehbarer Zeit ändern. Ich weiß nicht, ob sie es überhaupt wissen. Ich habe heute mit Botschafter Chas Freeman gesprochen, und er hat etwas gesagt, das ich wirklich wichtig finde: Viele Menschen, die in Israel leben, wissen gar nicht, wie groß das Ausmaß der Zerstörung ist, die im Krieg zwischen Iran und Israel stattgefunden hat. Sie haben kein landesweites Bild davon, was mit Israel passiert ist. Und genau deshalb leben die meisten von ihnen im Untergrund.

#Wilkerson

Die meisten von ihnen sind im Untergrund. Ja, ja.

#Nima

Wie soll das denn für Benjamin Netanjahu und die Israelis im Moment verständlich sein, Larry – diese Entfremdung, von der Botschafter Chas Freeman gesprochen hat?

#Larry

Also, wenn der Krieg wieder aufflammt, wenn sie den Angriff auf den Iran erneuern, dann hat der Iran geschworen, die USA und Israel härter zu treffen als in den ersten fünf Wochen. Ich weiß nicht genau, was das bedeutet, aber es wird mehr kommen. Ich vermute, der Iran hat bisher darauf verzichtet, das Stromnetz in Israel auszuschalten. Wenn sie das in irgendeiner Form angreifen, wird der Iran zurückschlagen, Vergeltung üben. Und in dem Moment, in dem die Israelis ohne Strom dastehen, wird das ein großes Problem sein. Man darf nicht vergessen, Israel ist im Vergleich zum Iran ein sehr kleines Land – winzig, ehrlich gesagt. Wenn man also tausend Bomben hat, die man abwerfen kann, und Israel hat tausend Bomben, der Iran hat tausend Bomben, dann werden die iranischen Bomben in Israel viel mehr Wirkung haben als die israelischen im Iran – einfach, weil sie auf ein viel kleineres Gebiet fallen.

Also, Iran ist, was, etwa zweieinhalbmal so groß wie Texas, heißt es. Ich glaube, es ist ungefähr zehntausendmal so groß wie Israel. Was man hier also sieht, ist, dass die israelische Bevölkerung die vollen Auswirkungen des Krieges noch gar nicht zu spüren bekommen hat. Und erst, wenn sie diese Folgen wirklich zu spüren beginnt, könnte vielleicht die Motivation entstehen, die eigene Politik zu verändern. Aber bis jetzt war das nicht der Fall. Es ist, als würde man weiterhin Netanyahu wählen. Die israelische Politik zielt immer noch darauf ab, die Palästinenser zu zerstören und zu beseitigen. Deshalb glaube ich, dass es in Israel bisher keine politische oder wahlbezogene Lösung für dieses Problem gibt.

#Nima

Ja.

#Wilkerson

Und das Traurige daran, Nima, ist: Sowohl politisch als auch existenziell hat Israel keinen Ort, an den es gehen könnte, wenn es besiegt wird. Es gibt keinen Ort, an den es gehen kann. Es gibt kein Nürnberger Tribunal, das eingerichtet wäre, um darüber zu entscheiden – selbst wenn es für die eine Seite negativ und für die andere positiv ausginge. Es gibt einfach nichts. Dann ist Schluss. Dann ist es vorbei. Es gibt keinen Ort, an den sie gehen könnten. Die Welt würde sie nirgendwo sonst aufnehmen. Also, wohin sollen sie gehen?

#Larry

Ja, also, vielleicht würde ja eine Ein-Staaten-Lösung helfen.

#Wilkerson

Weißt du, das sage ich schon die ganze Zeit. Wenn sie wirklich eine Demokratie sein wollen – eine echte, auch wenn sie Fehler hat – und Christen und Araber akzeptieren, auch palästinensische Araber und andere in der Region, dann ist das eine ganz andere Sache. So könnten sie überleben. Aber nicht als dieser Apartheidstaat, der darauf aus ist, jeden zu töten, der auch nur so aussieht, als wäre er kein Jude. So werden sie nicht überleben.

#Larry

Also, Israel gießt, so scheint es, wirklich Öl ins Feuer der anti-israelischen Stimmung. Es begann letzte Woche, als ein israelischer Soldat ein Kreuzifix entweihte und mit einem Vorschlaghammer auf den Kopf der Jesusfigur einschlug. Dann ging ein weiteres Video viral, in dem einer dieser Siedler auf eine französische Nonne im Westjordanland zuläuft und sie angreift. All diese Angriffe auf Christen beginnen, in der christlichen Welt nachzuhallen – in einer Welt, die Israel früher sehr unterstützt hat. Und jetzt fangen viele an zu erkennen, dass die Geschichte von der Kreuzigung Jesu und dem jüdischen Establishment, das damals nach seiner Kreuzigung rief, offenbar keine historische Legende ist. Das ist Realität.

#Nima

Oberst, wenn man sich die drei Schritte des iranischen Plans anschaut, scheint es, als hätte Iran die neueste Version aktualisiert. Aber im Grunde unterscheidet sie sich nicht allzu sehr von dem, was es vorher schon gab. Der erste Schritt ist, den Krieg dauerhaft zu beenden – zwischen Iran und den Vereinigten Staaten, zwischen Israel und dem Libanon. Ich finde, wer auch immer diesen Plan entworfen hat, ist in gewisser Weise ein Genie. Denn wenn sie das nicht tun, passiert es einfach nie. Und genau deshalb, denke ich, fühlen sich die Iraner so wohl mit dem Status quo, also mit der aktuellen Lage. Sie sehen, dass die Blockade nicht funktioniert. Der Versuch, in Iran einen Regimewechsel herbeizuführen, ist gescheitert. Und ich erinnere mich noch, gleich zu Beginn der ersten Amtszeit der Trump-Regierung, da haben sie enormen Druck auf die iranische Wirtschaft ausgeübt.

Bevor er ausstieg, zog Donald Trump die USA aus dem Atomabkommen, dem JCPOA, zurück. Damals exportierte Iran etwa zwei bis zweieinhalb Millionen Barrel Öl pro Tag. Dann senkte Trump das auf siebenhunderttausend oder sogar vierhunderttausend Barrel täglich. Das war damals ein riesiges Problem. Jetzt haben wir einen Krieg – einen offenen Krieg zwischen den Vereinigten Staaten und Iran – und trotzdem ist die Lage längst nicht so schlimm wie in der ersten Amtszeit. Genau deshalb denke ich, dass sie das im Griff haben. Sie glauben, dass sie die Situation mit den USA bewältigen können, trotz all dieses, wie ich finde, Unsinn – dieser Blockade, mit der Donald Trump so prahlt.

#Wilkerson

Ja, wenn ich die iranische Führung wäre, würde ich mir noch einmal genau überlegen, was – soweit ich das richtig gehört habe – ihre zweite Stufe der ballistischen Zielplanung ist. Ich würde zu dem ursprünglichen Konzept zurückkehren. Wenn sie das Gefühl haben, sie müssten eine zweite Runde einlegen, dann war das ursprüngliche Konzept, nur US-Ziele in der Region anzugreifen – also Prince Sultan, dort oben im Norden des Irak, Al Udeid, Bahrain, das Hauptquartier der Fünften Flotte und so weiter. Nur US-Einrichtungen, nur US-Personal in der Region. Nicht all den massiven Schaden, den sie der weltweiten Infrastruktur zufügen könnten – bei Öl, Helium, Harnstoff, was auch immer.

Aber sie sollten einfach ihre Kontrolle über die Meerenge so behalten, wie sie sie jetzt haben, und die Vereinigten Staaten überall dort massiv angreifen, wo sie in der Region präsent sind. Ich könnte das vielleicht sogar auf das Bright-Star-Vorbereitungszentrum in Ägypten ausweiten – einfach, um Ägypten zu zeigen, dass man auch sie erreichen kann. Aber sie sollten nicht zu dieser extrem, wirklich extrem schädlichen Stufe von Zielen greifen, die die Weltwirtschaft treffen würde. Das würde zweifellos die Aufmerksamkeit der Welt auf sich ziehen, keine Frage. Aber ich glaube, es würde Iran am Ende genauso sehr, wenn nicht sogar stärker, schaden als den Vereinigten Staaten. Und wir müssen in Washington endlich begreifen, dass sich das nicht lohnt. Das wird kein Erfolg werden.

Das wird genau das Gegenteil bewirken. Also, lassen wir das. Nimm diese zehn Punkte, und wenn du dich nur auf die entscheidenden konzentrierst – zum Beispiel die Erleichterungen bei den primären und sekundären Sanktionen, etwas, das Obama übrigens nie gemacht hat – dann schau dir nochmal das JCPOA an. Wir waren da schon ziemlich weit drin, und wir hatten kaum etwas aufgehoben. Und wir hätten auch nichts aufgehoben, weil Obama keine Unterstützung im Kongress hatte. Das musst du also auch mit einbeziehen. Aber ich denke, wenn du das machst und dich um das Thema Atom – also das ganze Nuklearthema – kümmerst und einfach das sagst, was wir im JCPOA gesagt haben, dann würde ich das vielleicht sogar ein bisschen lockern.

Und Sie haben die anderen Punkte von den zehn zugestanden, also die, die man überhaupt zugestehen kann und die nicht völlig unsinnig wären, ihnen zu geben. Ich gehe die zehn Punkte gerade im Kopf durch. Ich bin mir nicht sicher, ob mir einer einfällt, der wirklich so schlimm wäre. Man könnte wahrscheinlich zu einem Abschluss kommen, der kein Sieg für die Vereinigten Staaten wäre. Für den Iran wäre es ganz sicher ein Sieg. Aber es wäre immer noch eine bessere Situation, als wenn wir beide Seiten mit voller Wucht gegeneinander antreten lassen. Doch was macht die Welt normalerweise? Was passiert in so einer Lage meistens? Beide Seiten gehen mit voller Kraft rein, und am Ende bluten wir – und die Vereinigten Staaten bekommen, so denke ich, den härteren Schlag ab.

#Larry

Natürlich sieht es so aus, als hätte Iran seine Position deutlich verhärtet. Eine der Botschaften, die am Wochenende über die Pakistaner nach Washington übermittelt wurde, lautete: Als Araghchi nach

Islamabad und dann nach Maskat reiste und zurückkam, sagte er sinngemäß: Wir sind Unterzeichner des Atomwaffensperrvertrags – im Gegensatz zu Israel. Wir erlauben Inspektionen durch die IAEO. Und deshalb werden wir künftig über keine Fragen der Anreicherung mehr verhandeln. Das Thema ist jetzt auf Eis gelegt. Es wird für uns nicht einmal mehr zu den zentralen Punkten gehören. Sie sagten, wir haben das Recht, selbst zu bestimmen, wie unsere Nuklearpolitik aussieht, weil wir uns an das Völkerrecht halten. Und deshalb werden wir in dieser Frage unsere Souveränität nicht aufgeben. Das ist eine deutlich härtere Haltung als zuvor.

#Wilkerson

Wenn Ron und ich in dieser Sache wirklich beteiligt wären und du tatsächlich verhandeln würdest, wüsste ich gar nicht, mit wem du überhaupt verhandeln könntest – wir haben ja keine Diplomaten. Ich würde Israel mit einbeziehen, vor allem, wenn Israel wirklich so unter Druck steht, wie es wohl der Fall sein wird. Das ist ja jetzt schon so, wie Larry gesagt hat. Ich würde sagen: Okay, Israel gibt alles auf, was es hat – alles außer dem zivilen Programm – und unterstellt sich den zusätzlichen Protokollen des Atomwaffensperrvertrags und all den anderen Verpflichtungen, die auch wir eingegangen sind. Und es lässt Inspektionen zu. Eigentlich könnten wir die Inspektionen sogar zweistufig machen: In einer Woche gehen sie an den einen Ort, in der nächsten Woche an den anderen. Ich würde das geschickt anstellen. So könnten wir das andere Problem ausräumen, das der omanische Außenminister als das eigentliche Problem in Südwestasien bezeichnet hat.

#Nima

Ich denke, das wäre hilfreich. Stell dir nur all diese Länder vor – nicht nur Iran, Saudi-Arabien und die Türkei. Sie alle machen sich vor allem Sorgen über Israels Fähigkeiten, wenn es um Atomwaffen geht. Wenn man also irgendwie Druck auf Israel ausüben würde, sein Atomprogramm aufzugeben oder zu kontrollieren, hätte das einen enormen, wirklich enormen Einfluss auf die ganze Region.

#Wilkerson

Ja. Und wozu braucht ein wirklich demokratisches Land, das alle Bürgerinnen und Bürger akzeptiert, in dieser Region Atomwaffen? Ich meine, wofür brauchen sie die überhaupt?

#Nima

Larry, die Vereinigten Arabischen Emirate sind aus der OPEC ausgetreten, und sie verlassen auch den Golf-Kooperationsrat. Es beginnt also eine neue Ära für die VAE. Dieses Land hat es irgendwie nicht geschafft... Sie hatten große Schwierigkeiten, überhaupt zu überleben, wegen des Krieges. Das Problem war, dass ihnen das Geld ausging. Die Lage, die Wirtschaft – das alles stand vor enormen Herausforderungen. Deshalb haben sie versucht, sich stärker an die Vereinigten Staaten anzunähern, um klarzumachen: Wenn ihr uns nicht helft, dann wenden wir uns China zu. Dann werden wir den Yuan nutzen. Und jetzt haben sie beschlossen, aus der OPEC auszutreten und auch aus dem Golf-

Kooperationsrat, um mehr Freiheit zu haben, wenn es um die Förderung oder den Export von Öl geht. Was passiert da gerade mit den VAE, Larry?

#Larry

Das Verhalten der Vereinigten Arabischen Emirate erinnert mich im Moment an ein Architekturbüro, das sich im Südturm des World Trade Centers befand, nachdem das Flugzeug eingeschlagen war. Und man geht in ihr Büro, und woran arbeiten sie? Ach ja, sie planen gerade, ein paar Etagen über ihnen umzubauen. Viel Erfolg mit diesem Plan – der ist völlig irrelevant. Wir treten aus der OPEC aus. Wie viel Öl fördert ihr denn gerade? Na ja, gar keins. Aha, okay. Ja, das wird OPEC sicher schwer treffen. Ich glaube, ihr habt ein größeres Problem als das. Ach, und jetzt wollt ihr auch noch aus dem Golf-Kooperationsrat austreten, also dem GCC, und euch mit Israel verbünden? Tolle Idee. Die sind ja gerade unglaublich beliebt. Israel ist heute so einflussreich in der Welt, nicht wahr? Das ist doch ein Land, das sich selbst zugrunde richtet, weil es noch viel größere Probleme hat.

Einige Analysten sagen, das werde den Vereinigten Staaten helfen, die Kontrolle zu behalten – also nicht länger von den OPEC-Preisen abhängig zu sein – und es werde bestimmen, wie sich der Ölpreis künftig entwickelt. Gleichzeitig achtet im Westen kaum jemand darauf, was im Ölmarkt gerade wirklich passiert, was tatsächlich mit der Wirtschaft geschieht und welche wirtschaftlichen Folgen es hat, dass der Persische Golf nun seit sechzig Tagen stillsteht. Das ist eine völlige Entkopplung von der Realität. Es ist, als würde Nero Geige spielen, während Rom brennt. Also gut, die Vereinigten Arabischen Emirate treten aus der OPEC aus. Wenn dieser Trend anhält, könnten die Emirate in einem Jahr vielleicht gar nicht mehr existieren, weil sie stark vom freien Handelsmarkt abhängen – von der Freihandelszone in Jebel Ali. Und die ist jetzt geschlossen.

Die waren, also, ihre Finanzindustrie, wissen Sie, mit den großen US-Finanzzentren, die dort Niederlassungen aufgebaut haben. Die sind tot. Am Boden. Da läuft nichts mehr. Der Immobilienmarkt – auch tot. Man sieht's ja: Ein Teil ihrer Strategie war, dieses exotische Gemisch aus Las Vegas und Disney World zwischen Dubai und Abu Dhabi zu schaffen, um all die Ausländer anzulocken, die ihr Devisengeld mitbringen. Tja, die meisten dieser Ausländer hauen jetzt ab. Die bleiben nicht. Also, die VAE haben keine Zukunft. Und trotzdem heißt es jetzt: Ja, wir treten aus der OPEC aus, wir lösen uns von den anderen arabischen Ländern in der Region. Na schön. Warum fangt ihr dann nicht gleich an, Fentanyl zu nehmen? Das passt doch dazu.

#Wilkerson

Kleines Sparta sieht immer mehr aus wie das alte Sparta.

#Larry

Ja.

#Nima

Oberst, Politico hat berichtet, dass Trumps Ankündigung, die amerikanischen Truppen in Deutschland zu reduzieren, das Pentagon schockiert habe. Und wer ist denn das Pentagon? Da reden sie über Pete Hegseth. Ich kann mir nicht vorstellen, dass Pete Hegseth über solche Entscheidungen von Donald Trump schockiert oder überrascht wäre.

#Wilkerson

Also, ich garantiere Ihnen, die uniformierten Offiziere unter ihm werden das sein – vor allem die, die ihren Sternen verdanken, dass sie bei der NATO sind, in Europa oder beidem. Das ist der bequemste Job im gesamten US-Militär. Und der kommt mit Vorteilen ohne Ende. Und schauen Sie, was das auch mit den Europäern macht. Denken Sie mal kurz darüber nach. Ich habe tatsächlich Leute im NATO-Hauptquartier gehabt, die mir das so erzählt haben: Jedes Mal, wenn wir einen Drei-Sterne-General schicken, bekommen sie auch einen Drei-Sterne-General.

Jedes Mal, wenn wir einen Vier-Sterne-General hinschicken, bekommen sie auch einen Vier-Sterne-General. Sie brauchen die eigentlich nicht, aber sie müssen eben ein gleichrangiges Gegenüber zum großen Partner haben. Das Ganze ist völlig überladen, zu viele hohe Ränge, zu viel Spitze, einfach aufgebläht in Europa. Aber es ist bequem. Es ist angenehm. Es ist großartig, dort eine Stationierung zu haben. Ganz egal, ob man in Heidelberg, Ramstein, Stuttgart oder sonst wo ist. Die Führung im Pentagon wäre entsetzt, wenn wir den größten Teil der US-Präsenz in Europa, besonders in Deutschland, schließen würden. Dort ist es einfach sehr bequem, sehr komfortabel.

#Nima

Larry, du und ich reden ja schon seit Beginn des Kriegs in der Ukraine über die NATO. Und Donald Trump hat da eine ganze Reihe von Schwierigkeiten geschaffen – oder, ich würde sagen, eine Art Stillstand – in dem, was gerade passiert, nicht nur in der Ukraine, sondern auch im Nahen Osten, auf beiden Seiten. Wenn man sich die Europäer anschaut, sie wollen die Ukraine nicht aufgeben. Ich weiß nicht, was in ihren Köpfen vorgeht, aber sie scheinen unbedingt an diesem Fall festzuhalten, und niemand scheint sich wirklich darum zu kümmern. Der Hass auf Russland wird offenbar stärker, statt schwächer. Und gleichzeitig verschlechtert sich die Lage in Israel und im Nahen Osten, während wir hier sprechen. Auch dort, du hast die Vereinigten Arabischen Emirate und Saudi-Arabien erwähnt – sie stehen miteinander im Konflikt. Naja, vielleicht nicht im Hass, aber sie bekämpfen sich zumindest, wenn man es so ausdrücken will. Was hat Donald Trump sich da bisher eigentlich eingebrockt?

#Larry

Es gibt einfach keine Führung. Keine Führung und keine Vision. Man würde doch denken, dass die Vereinigten Staaten Allianzen aufbauen wollen. Aber Trumps Lebensaufgabe scheint zu sein,

herauszufinden, wie viele Menschen er entfremden kann. Und ich führe das erneut auf seinen aktuellen geistigen Abbau zurück. Wenn man sich die Entwicklung anschaut, läuft alles darauf hinaus, dass es zu einer globalen Eskalation kommt. Russland hat inzwischen seine Sprache gegenüber Europa geändert – oder gegenüber der NATO insgesamt, also auch gegenüber den Vereinigten Staaten. Als Lawrow letzte Woche erklärte: „Wir befinden uns im Krieg“, sagte er nicht, wir könnten in einen Krieg geraten oder es bestehe das Risiko eines Krieges. Nein, er sagte: „Wir sind im Krieg mit der NATO.“ Dieses Wort hat sich bisher allerdings noch nicht in Taten übersetzt – also in militärische Angriffe auf europäische Ziele.

Aber wenn Europa, also die verschiedenen europäischen Länder, weiterhin Drohnen liefert und empfindliche Ziele innerhalb Russlands angreift, dann wird Russland zurückschlagen. Und sie werden Ziele in Europa treffen, und dann wird das Ganze eskalieren. Dasselbe gilt hier: Putin hat Trump neulich in einem Telefonat gewarnt – im Grunde genommen, er solle gefälligst die Finger von Iran lassen. Und ich glaube nicht, dass Trump auf diese Warnung hören wird. Er hat sie ignoriert, wissen Sie, er hat ja schon gezeigt, dass die Entscheidung, am achtundzwanzigsten Februar den Angriff auf Iran zu starten, gegen den Rat der meisten seiner Berater gefallen ist. Er hat seine Berater ignoriert. Also wird er einfach tun, was er will, was er für richtig hält. Und anstatt die Spannungen zu verringern, werden sie sich weiter zuspitzen.

Und doch, das Ironische daran ist: Gerade Europa – Europa ist im schwächsten Zustand seit, na ja, fünfhundert Jahren. Sie haben kein wirkliches Militär. Sie tun nur so, als hätten sie militärische Stärke. Sie denken, ach, wir sind mächtig – aber das sind sie nicht. Sie sind geschrumpft. Ein Beispiel dafür ist Großbritannien. Und jetzt spricht Milei, der Präsident von Argentinien, davon, die Falklandinseln, also die Malvinas, zurückzuerobern. Die Argentinier sagen ja immer: „Las Malvinas son nuestras“ – die Malvinas gehören uns. Vor ungefähr sechsundvierzig Jahren konnte Großbritannien noch eine militärische Operation starten, um hinzufahren, die Argentinier von den Malvinas zu vertreiben und sie wieder Falklands zu nennen. Heute könnten sie das nicht mehr. Gar nicht. Sie haben einfach keine Seemacht mehr.

Sie haben gar nicht das Militär, also keine Armee, die dazu in der Lage wäre. Und dieses Muster hat sich in ganz Europa wiederholt – in Deutschland, Frankreich, Italien. Sie sind nur noch ein Schatten ihrer früheren Stärke, aber sie schauen weiter in den Spiegel und glauben, sie seien immer noch die Besten, die Klügsten, wirklich fähig. Wenn man dann überzeugt ist, unbesiegbar zu sein, und auch so handelt, obwohl man die tatsächlichen Fähigkeiten gar nicht hat, endet das katastrophal. Und dazu kommt noch die wirtschaftliche Lage – das ist mindestens eine Rezession. Und ich denke, Colonel Wilkerson hat recht: Wir werden uns eher in Richtung einer Depression bewegen, einer weltweiten Depression. Wenn die mit voller Wucht einsetzt, werden diese Länder keine Ressourcen haben, um ihr Militär wieder aufzubauen.

#Wilkerson

Ich denke an das, was wir nach der Rezession hatten, dann an die Depression, die neunzehnhundertneunundzwanzig begann, richtig an Gewicht gewann im zweiunddreißigsten Jahr und Roosevelt dreiunddreißig ins Präsidentenamt brachte. Denken Sie mal daran, was danach kam. Und denken Sie an das, was Larry gerade gesagt hat. Die Eskalationsleiter lehnt an der Wand der globalen Scheune. Die Sprossen sind beschriftet mit Arktis, Baltikum, Ukraine, Georgien und Iran.

#Larry

Und ich hab wahrscheinlich ein paar vergessen.

#Wilkerson

Wir stehen schon auf der Leiter. Und ganz oben wartet der nukleare Holocaust. Ja. Da wollen wir nicht hin, aber genau dorthin bewegen wir uns. Genau dorthin. Wir steuern auf einen globalen Konflikt zu. Erst wird er sich langsam ausbreiten, und dann wird es zur Katastrophe kommen.

#Nima

Larry, bevor wir zum Schluss kommen, noch eine letzte Frage. Wenn man sich Selenskyj anschaut – also Selenskyj selbst, die Regierung, oder sagen wir es so: die Menschen, die Verwaltung, die Selenskyj-Regierung in der Ukraine – dann scheint sie irgendwie das, was in Europa passiert, mit dem zu verbinden, was im Nahen Osten geschieht. Denn sie waren damals in Syrien, du erinnerst dich vielleicht, und haben dort diese Leute ausgebildet, Daesh- oder HTS-Kräfte, um Syrien anzugreifen. Und jetzt sind sie in Saudi-Arabien und in einigen Golfstaaten. Es sieht so aus, als würden sie versuchen, ihre Fähigkeiten zu verbessern, um gegen Drohnen kämpfen zu können. Ich weiß nicht, welche Möglichkeiten die Ukraine hat, ihnen in Sachen Drohnen zu helfen.

#Larry

Also, ich glaube nicht, dass das eine bedeutende Fähigkeit ist. Ich wollte noch hinzufügen: Vergessen Sie Mali nicht. Dort mischen sie nämlich auch mit. Im Moment haben wir also diese Stellvertreterkräfte. Aber die Ukraine – wissen Sie – die Ukraine kann sich militärisch nicht selbst halten. Jetzt gerade haben die Russen ihre Frühjahrsoffensive gestartet, und sie rücken auf mehreren Fronten schnell vor. Sie haben eine wichtige Verteidigungslinie außerhalb von Sumy durchbrochen, und auch in Saporischschja gab es einen Durchbruch. Aber niemand achtet mehr darauf.

Ich glaube, das ist Zelenskys Versuch, weiter relevant zu bleiben. Er hat angeboten, mit ihrer Drohnen-Expertise zu helfen – wobei man sagen muss, sie haben keine große industrielle Drohnenproduktion. Es sind eher kleinere Werkstätten, und inzwischen sind sie auf europäische Produktionsstätten angewiesen. Das ist etwas ganz anderes als das, was die Russen haben. Diese

begrenzte, ich nenne es mal begrenzte Expertise im Drohnenbereich, wird für keines dieser anderen Länder ein entscheidender Faktor sein. Ich denke, es ist einfach ein weiterer Versuch von Selenskyj, im Gespräch zu bleiben, weil sich inzwischen kaum noch jemand wirklich für ihn interessiert.

#Wilkerson

Und das hasst er. Er hasst es wirklich zutiefst.

#Nima

Ja, weißt du, er steht genau im Mittelpunkt, und Selenskyj spielt einfach mit ihm.

#Larry

Ja. Also, Sie haben das ja gesehen – da gibt es wieder diese merkwürdigen Verbindungen. Ein russisches Schiff, voll beladen mit ukrainischem Getreide, hat letzte Woche in Israel angelegt und die Ladung dort abgeliefert. Das hat die Ukrainer völlig verrückt gemacht.

#Wilkerson

Lad das bloß nicht ab. Ja. Währenddessen sind wir draußen im Mittelmeer, sechshundert Seemeilen von unseren Hoheitsgewässern entfernt, und verhaften all diese Leute auf Booten – in internationalen Gewässern oder, in manchen Fällen, sogar in den Hoheitsgewässern Griechenlands. Ja.

#Nima

Vielen Dank, Colonel Wilkerson, und danke auch an dich, Larry, dass ihr heute bei uns seid. Es ist, wie immer, eine große Freude.

#Larry

Wir haben wieder eine Woche überstanden. Wir sind schon im Mai. Unglaublich, oder? Vier Monate sind schon rum in diesem Jahr.

#Wilkerson

Ist es nicht erstaunlich, wie schnell die Zeit jetzt vergeht?

#Larry

Ja, auf jeden Fall.

#Nima

Danke, bis bald. Alles klar. Einen schönen Maifeiertag! Jawohl.

#Larry

Schönen ersten Mai! Wir sehen uns am Montag. Tschüss.

#Speaker 05

Tschüss.